

Der Einwohnerrat stellt wichtige Weichen

An der Sitzung am Freitag in Lenzburg standen neben den Sachgeschäften auch die Wahlen und Verabschiedungen im Zentrum.

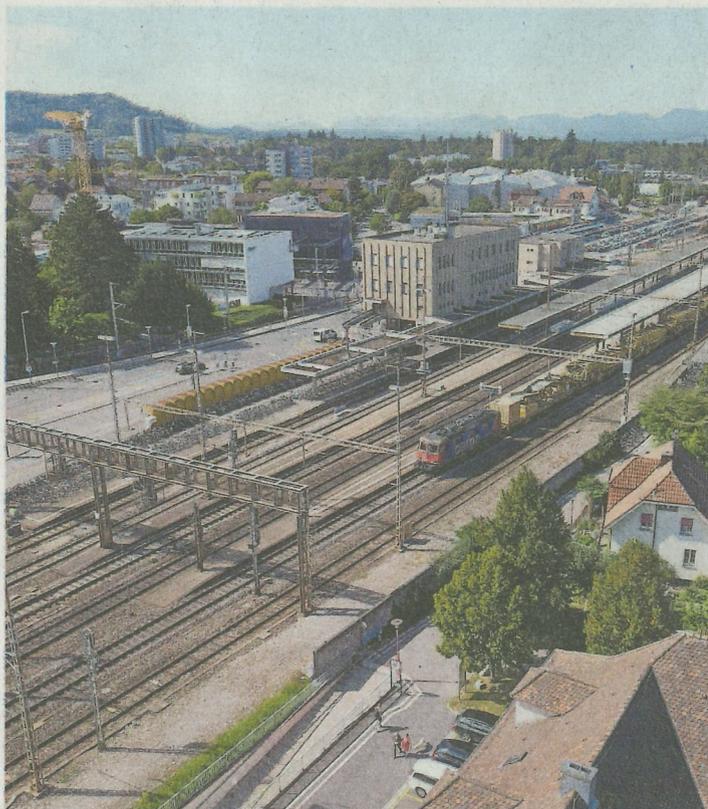
Michael Hunziker

Wahlen und Weichenstellungen sind angestanden an der gestrigen Sitzung des Lenzburger Einwohnerrats. In der kommenden Amtsperiode 2024–25 wird Beat Hiller (GLP) das Präsidium übernehmen. Der abtretende Remo Keller (SP) gab zum Schluss gleich auch seinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat bekannt. Diesem gehörte er seit 2007 an. Die Arbeit habe ihm wahnsinnig Spass gemacht, sei eine Bereicherung gewesen, hielt er fest. «Es war und ist eine grosse Ehre und Herzensangelegenheit, mich für ein besseres Lenzburg einzusetzen.» Als Einwohnerratspräsident habe er noch einmal ganz andere Einblicke gewonnen. «Ich bin unglaublich dankbar für die spannenden, unterhaltsamen und lehrreichen Anlässe und die vielen Begegnungen», sagte Keller.

Corin Ballhaus (SVP) ist als Vizepräsidentin gewählt worden, Thomas Schär (SP) als Präsident der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GPFK). Ihre Rücktritte aus dem Einwohnerrat per Ende Jahr eingereicht haben: Julia Mosimann (SP, seit 2018 dabei), Iris Bachmann (Mitte, seit 2022) sowie Markus Thöny (SVP, seit 2014). Die wegen ihrer Israelkritischen Äusserungen aus der Grünen Partei ausgetretene Regula Züger nahm als Parteilose an der Sitzung teil.

Neubau Weiterbildungszentrum

Viel Lob gab es für den geplanten Neubau des Weiterbildungszentrums Lenzburg (wbz). Vorgesehen ist ein moderner Holz-/Beton-Hybridbau mit 1200 Quadratmetern Bildungs- und



Mit dem Ausbau des Bahnhofs verändert sich auch das Gebiet im Süden (links).
Bild: Michael Küng

Praxisräumen für Unterricht, Kurse oder Seminare sowie einer Werkhalle auf 600 Quadratmetern für den Unterricht am Objekt oder auch für Konferenzen, Versammlungen oder Ausstellungen. Einstimmig bewilligt mit 37 Stimmen hat der Einwohnerrat den Kredit von 16,88 Mio. Franken. Die Stadt tritt zwar als Bauherrin auf und muss die Kredite beschliessen, Kosten entstehen ihr aber nicht. Denn die Finanzierung erfolgt durch den Eigenwirtschaftsbetrieb Weiterbildungszentrum. Am 3. März 2024 wird dazu noch eine Volksabstimmung stattfinden.

Das Problem des Fachkräftemangels werde in Lenzburg angepackt, sagte François Kuhlen als Präsident der Geschäftsprü-

fungs- und Finanzkommission sowie als Vertreter der FDP-Fraktion. Das Weiterbildungszentrum Lenzburg mache einen super Job, sei vorbildlich unterwegs, pflichtete Thomas Schär (SP) bei. Christina Bachmann-Roth (Mitte) freute sich ebenfalls über das Engagement. Das duale Bildungssystem sei ein Erfolg, darauf dürfe man stolz sein. Auch komme es fast nie vor, fügte sie an, dass über einen Betrag abgestimmt werde, den die Stadt nicht selbst tragen müsse.

Gestaltungsplan und Partizipation Bahnhof

Einstimmig angenommen wurde der Kredit von 175 000 Fran-



Einwohnerratspräsident Remo Keller (SP, links) gibt sein Amt ab, sein Nachfolger wird Beat Hiller (GLP).
Bild: mhu

ken für das Partizipationsverfahren und die Erarbeitung eines Gestaltungsplans für die Teilgebiete südlich des Bahnhofs. Mit dessen umfangreichem Ausbau soll auch das ganze Quartier einen Entwicklungsschub erhalten. Mehrere Rednerinnen und Redner machten auf die lange Planungsdauer aufmerksam. Positiv zur Kenntnis genommen wurde, dass sich die Bevölkerung einbringen kann. Entstehen soll ein Ort, der zum Verweilen einlädt. Corin Ballhaus als Vertreterin der GPFK sowie der SVP-Fraktion begrüusste, dass die verschiedenen Bedürfnisse abgeholt werden. Sie sei gespannt, wie gross der Gestaltungsspielraum sein werde.

Es sei sehr wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger äussern können, betonten Adrian Höhn (GLP) und Daniel Frey (EVP). Gemeinsam könne das Projekt vorwärts gebracht werden, würden optimale Lösungen gefunden, hinter denen alle stehen könnten, sagte Letzterer. Werde der Prozess professionell durchgeführt, würden die Leute ernst genommen und könnten mitdenken und mitreden, dann sei die Akzeptanz grösser, gebe es weniger Widerstände, führten Janine Pfister Meier (SP) und Sigrid Schärer (Grüne) aus. Simona Minnig (FDP) erwähnte die zu erwarteten Unterhaltskosten. Von Bedeutung sei deshalb, dass in den kommenden Verhandlungen auch den finan-

ziellen herausfordernden Umständen angemessen Rechnung getragen werde.

Umbau Jugendhaus Tommasini

Für engagierte Wortmeldungen sorgte das Thema «Jugendhaus Tommasini». Zur Diskussion stand die Projektierung des Umbaus und der Sanierung. Unbestritten war, dass Handlungsbedarf besteht bei der Liegenschaft, dass der Zustand nicht optimal ist, das Potenzial nicht ausgeschöpft werden kann. Aber: Es seien diverse Fragen offen, stellte Cécile Kohler (Mitte) fest. Die Finanzierung sei etwas undurchsichtig. Sie forderte ein sauberes Betriebskonzept. Ihr Änderungsantrag stiess auf Kritik bei den Vertretungen von FDP und SVP gleichermaßen wie SP und Grünen. Der zuständige Stadtrat Sven Ammann (FDP) betonte, dass ein Betriebs- und Benützungskonzept erarbeitet werde, sobald die finanziellen Folgen und die inhaltlichen Fragen geklärt seien. «Uns ist komplett klar, dass wir müssen.» Darauf zog Kohler den Änderungsantrag zurück.

Marcel Strebel (FDP) und Kristina Schärer (Grüne) erinnerten sich an die Zeit, die sie im Jugendhaus verbringen konnten. Ersterer gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass das «Tom» noch jahrzehntelang weiterbetrieben werde. Ivanka Bašić von der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission sowie der SP-Fraktion hob die Bedeutung des sozialen Umfelds bei der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hervor. Der Projektierungskredit von 117 000 Franken wurde – auch hier einstimmig – genehmigt.